



„Polizei und Menschenrechte“: Polizistinnen und Polizisten werden aufgerufen, über ihre Erfahrungen und Erlebnisse im Polizeialltag zu berichten, die menschenrechtliche Aspekte berühren.

Verbuchte Polizeierlebnisse

Im Rahmen des Projekts „Polizei.Macht.Menschen.Rechte“ werden Polizistinnen und Polizisten aufgerufen, Erlebnisse für ein Buch zu schildern, die bewegend sind und menschenrechtliche Aspekte behandeln.

Ich war bei unserem ersten Buchprojekt mit dem Innenministerium derart berührt und fasziniert von den Geschichten, dass ich begeistert von der Idee war, an einem neuen Polizistenbuch mitzuarbeiten“, sagt Mag. Christine Dobretsberger, Herausgeberin des Buchs „Polizisten weinen nicht“, das 2010 erschienen ist und rasch vergriffen war. Sie stellte sich als Autorin für ein neues Buchprojekt zur Verfügung. Dieses wurde von General Mag. (FH) Mag. Konrad Kogler initiiert, dem Leiter der Gruppe II/A in der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit, der Verantwortlicher des Projekts „Polizei.Macht.Menschen.Rechte“ (PMMR) ist.

„Wir wollen mit dem Buch erreichen, dass den Menschen bewusst wird, wie sehr die Polizei die Organisation ist, die Menschenrechte verwirklicht“, sagt Kogler. „Auch den Polizistinnen und Polizisten selbst soll das bewusster gemacht werden.“ Kogler spricht von einem „Paradigmenwechsel“. „Bisher sind Menschenrechte oft nur als Einschränkung für das polizeiliche Handeln gesehen worden, obwohl die Verhältnismäßigkeit beim Einschreiten niemand anzweifelt. Die andere Seite der Medaille ist oft übersehen worden, nämlich, dass Polizistinnen und Polizisten beim Einschreiten zum Schutz der Menschen deren Menschenrechte verwirklichen.“ Die *Österreichische Be-*

amtenversicherung (ÖBV) unterstützt das Projekt. „Wir wollen damit zeigen, dass wir ein echter Partner einer unserer wichtigsten Kundengruppe sind – den Polizisten“, sagt Mag. Josef Trawöger, Vorstandsvorsitzender der *ÖBV*.

Aufruf an Polizisten. Für das Buch, Arbeitstitel „Polizei und Menschenrechte“ sind Polizistinnen und Polizisten aufgerufen, Erlebnisse zu schildern, aus denen ihre Rolle als Umsetzer von Menschenrechten hervorgeht. „Das könnte im Prinzip jede Geschichte sein, die spannend, berührend oder beglückend ist“, sagt Autorin Dobretsberger.

General Kogler erläutert den Aufruf anhand eines Beispiels: „Schreiten Polizisten in einem Fall von Gewalt in der Familie ein und sprechen sie zum Beispiel ein Betretungsverbot aus, so schränken sie damit die Menschenrechte desjenigen ein, über den sie die Maßnahme verhängen. Sie erfüllen aber auch die Pflicht des Staates, Opfern und potenziellen Opfern Schutz vor dem möglichen Täter zu gewährleisten, nämlich das Recht auf körperliche Unversehrtheit zu bewahren.“ Diese Beidseitigkeit polizeilichen Handelns sei es, die die Polizei zur Menschenrechtsorganisation mache.

Polizistinnen und Polizisten, die sich zum Mitmachen entschließen, müssen nicht unbedingt eine „schriftstellerische Ader“ besitzen. „Es gibt

die Möglichkeit, dass ich die Geschichten in Absprache mit den Betroffenen buchtauglich mache bis dahin, dass ich sie mir schildern lasse und niederschreibe“, erklärt Dobretsberger. „Wer möchte, kann auch nur seine Gedanken zu theoretischen Menschenrechtsaspekten zu Papier bringen.“

Eingereichte Geschichten werden juristisch dahingehend überprüft, dass durch die Veröffentlichung das Amtsgeheimnis nicht verletzt wird und dass sich die Polizistinnen und Polizisten nicht selbst in die Gefahr einer straf- oder dienstrechtlichen Verfolgung begeben, aus welchem Grund auch immer. „Niemand braucht dienstrechtliche Folgen zu befürchten“, sagt General Kogler. „Auch unser Redaktionsteam im PMMR-Projekt ist zur Geheimhaltung verpflichtet.“

Das Redaktionsteam besteht aus Mag. Daniela Hatzl, Leiterin des Referats II/1/a (Struktur- und Personalentwicklung) im Innenministerium und seit Jänner 2012 Leiterin des PMMR-Projekts, Mag. (FH) Gerhard Brenner, stellvertretender Chefredakteur der *Öffentlichen Sicherheit* und Bezirksinspektor Thomas Gamsjäger, hauptamtlicher Lehrer im Bildungszentrum Traiskirchen und stellvertretender PMMR-Projektleiter, sowie die Autorin Mag. Christine Dobretsberger.

Einreichungen (bis 31. März 2012) und Anfragen: Buch-Projekt@bmi.gv.at